



«Der Julierturm ist ein kühner Theaterbau»



BENJAMIN HOFER PHOTOGRAPHY

Julierturm: Eine Theaterspielstätte auf 2284 Metern über Meer
Zum Artikel «Endzeit-Spektakel im knallroten Theaterturm auf dem Julierpass» über Giovanni Netzers «Origen», kultur tipp 17/17

«Lohnt sich der immense Aufwand?» – Dass ausgerechnet in einem Heft wie dem kultur tipp diese Frage gestellt wird! Ich werde über Radio, Fernsehen, Film, Bühne, Buch,

Kunst und Musik informiert – was lohnt sich von alledem? Lohnt sich Kunst überhaupt? Der Julierturm ist ein kühner Theaterbau, passt in die Landschaft und zum Oratorium «Apocalypse». Er wird zu einem unvergesslichen Erlebnis für alle, die sich darauf einlassen. Das lohnt sich auf jeden Fall.

Yvonne Schmid, Basel

Weitere Zuschriften zum Julierturm

Wir haben die beiden Türme Ende Juli auf dem Julierpass besucht. Wir waren hocherfreut und stolz, dass so etwas Grosses und Tolles bei uns möglich ist. Ein Kompliment an alle. Standort, Architektur, Form und Farbe sind einfach grossartig. Schade, dass wir so weit weg wohnen und keine Aufführungen besuchen können.

Fred Werfeli, Däniken SO

Der Aufwand für diesen Turm ist keineswegs immens. Im Vergleich mit andern Kulturhäusern und unter Berücksichtigung der enormen Ausstrahlung des temporären Gebäudes sind die Kosten absolut vertret-, aber auch finanzierbar. Wir durften der Premiere am 3. August beiwohnen und erlebten einen unvergleichlichen Abend. Der Spielort, das Gebäude, die Akustik und das Licht verbunden mit der Qualität der Sänger des Oratoriums von Gion Antoni Derungs waren ein unvergessliches Erlebnis. Es braucht solche «Leucht»-Türme, um auch überregional wahrgenommen zu werden. Genau deshalb ist das Festival «Origen» für unsere Region so wichtig.

Johannes Schudel, Masein GR



Ob sich der immense Aufwand für die «Origen»-Bauten lohnt – darüber möchte ich mich nicht äussern. Aber ein Wort zum Komponisten der «Apocalypse»: Gion Antoni Derungs wurde 77 Jahre alt, er starb 2012. Leider wird sein Werk erst jetzt einem breiteren Publikum bekannt. Die Stiftung Gion Antoni Derungs arbeitet sein immenses Werk auf und vergibt Preise für musikwissenschaftliche Arbeiten zum Komponisten Derungs. Sie schreiben vom 82-jährigen Bündner Komponisten, der als musikalisches Aushängeschild der rätoromanischen Avantgarde zählt. Als Avantgardist würde ich Derungs nicht bezeichnen, aber als einen sehr vielfältigen Komponisten, der sich für das romanische Volkslied verdient gemacht hat. Daneben komponierte er viele Chor- und Or-

chesterwerke sowie einige Opern.

Walter Dyttrich, Wil SG

Ich wurde in die Oper «Apocalypse» eingeladen. Wir übernachteten in einer einfachen Ferienwohnung, die zu dieser Gegend passte. Dann das Erlebnis, mit dem Postauto hoch zum Julier zu fahren und den Turm zu besuchen, der uns in dieser kargen Landschaft willkommen hiess. Beim Eintreten erfüllten uns die Wärme und die Farben. Ein grosses Staunen, wenn man zu den Fenstern hinausblickte und sich mit der Natur verbunden fühlte! Auch die professionelle Aufführung mit engagierten, jungen Menschen zu erleben – das hat sich gelohnt, wie ich von ganzem Herzen bestätigen kann.

Astrid Justin, Zürich



Gion Antoni Derungs:
Der Bündner Musiker schrieb über 400 Werke